

Zirkus Menschen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 37

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZIRKUS

Die Familie Knie gebietet über einen buntscheckigen Mitarbeiterstab: Europäer, Asiaten, Afrikaner, dauernd schmerzschickig, rein arische Ballettmeister mit blauen Augen, und dunkelhäutige Feuerfresser aus Westafrika. Über 200 Menschen, von denen nur ein gutes Drittel als Artisten tätig sind. Während einer Saison haben sie demselben Brotgeber, wohnen sie in den gleichen Zirkuswagen über winzigen Köchen, bilden sie zusammen das Unterholzwesen, das in der Schweiz von Ort zu Ort zieht, seinen riesigen Vierräder anhängt und die Zuschauer mit Attraktionen blendet. Der rasche Donauliedwehler, das Fährschiff der Zirkusleute, veranmöglicht es dem in-



Das 15jährige Negermädchen
mit dem bedeutungsvollen Namen Magdalena Garbo präsentiert sich in Knie's Vorkurschau den Publikum als Schlangehtörnerin und Hochwörterin. Die schwere Schlang, die sich um ihren Kopf windet, ist harmlos und regt sie als das Unheimliche in den Höfen nach wiegend Mädchen. Schon als zweijähriges Kind fuhr es mit Eltern und Brüdern nach Europa und wuchs im Zirkusmilieu auf. Sie hat es seine Heimat nicht mehr gesehen.



Die Argentinierin Bronja Socover

mädchen als Tänzerin mit ihrer Schwester im Zirkus mit ihrer Mutter bereits in Buenos Aires eine Person, die über immer schillerter ging. Sie hatte schließlich die Wahl, mit ihrem jüngeren Bruder nach Deutschland zu folgen und Schwestern im Zirkus zu werden, oder ihrem Diener bei der Gründung einer Pflanzschule in Argentinien zu helfen. Die Mädchen zogen entschieden für den Zirkus vor. Seit dem 12. Altersjahr reist Bronja mit den Zirkusleuten durch die Welt. Das Tempo kann gefällig sein, findet es gemütlich, verglichen mit den ungeliebten Gastspielen in Frankreich. Um 12 Uhr nachts ging je nach die Vorstellung zu Ende, das Zirkus wurde schweigend abgebrochen, und um 3 Uhr nachts hatten sie sich an der Güterrampe eingestellt. Da saßen sie ruhig und unerschrocken, hatten 2-4 Stunden aus, bis endlich die Fahrt begann. Abends spazierten sie in der nächsten Stadt, und in der Nacht schlieferten sie wieder an einer Rampe.



Genia Alexandrowna Gronskajas

Leben hat genügt fünf für einen tragischen Film. Sie wuchs in Sibirien, im Tschukotka, als Tochter russischer Eltern auf. Ihr Vater besaß eine Zuckerfabrik. Als die Revolution ausbrach, wurde die Land zogen, eroberte ihre Mutter Perle und Hande, dann die den Tropen nach in die Hände fielen. Die Familie schaffte gerade genug, um nach Genia zu fliehen. Durch Vermittlung der Schweizer Rotes Kreuz gelang es Mutter und Tochter, nach Deutschland zu emigrieren. Genia, mit einer herrlichen Stimme begabte, studierte Gesangs bei dem in Singapur an die Oper, eine nach Freiburg, dann Magdeburg und Charlottenburg. Schon Jahre lang war sie am Bremer Stadttheater tätig. Ihr Mann dirigierte als Kapellmeister an der Wiener Staatsoper. Er erkrankte sich. Mit dem Ötztal nach Innsbruck, die Karriere der Sängerin in Deutschland zusammen. Seit dem Frühjahr wohnt sie nun, als einzige Sängerin in der Wiener Phonogramm-Debatte, den Knieleuten im Zirkus Knie mit.

Prince Raji von Lagos

in Westafrika ist das weit bekannteste Feuerfresser in Knie's Vorkurschau. Er wundert schon mit 31 Jahren als Varietè- und Zirkusartist durch die Welt. Er soll die Großkugel des Knie von Lagos sein, der 130 Jahre alt wurde. Prince Raji gehörte, wie er sagt, zu Clifore, den englischen Kolonialtruppen an und wurde 1904 nach Berlin geschickt, damit er an der Militärakademie studieren. Die Kriegsunruhen haben er nicht nach Afrika zurück, sondern fuhr nach Amerika und lernte dort Zauberkünste. Hin und wieder arbeitet ihm seine alte Mutter einen Brief aus Westafrika und fragt ihn, ob er bald zurückkehren werde. Er hat keine Lust, es gefällt ihm in der Schweiz besser. In Westafrika ist Zirkus an einem Varietè mit entsprechenden Kunstücken aufzuziehen.



TEXT UND AUFNAHMEN VON HANS STAUB

Der Thurgauer Otto Schwank

amst als Torwörter beim Zirkus Knie. Er ist bei Beginn der Galavorstellungen das unüberwindliche Hindernis von Jena Emma. Sein gerühmtes Leben wird gewöhnlich bei den Transport-Vorbereitungen der Zirkuswagen geendet. Da wohnt er als Anhängler auf dem Eisenbahnwagen auf die Kamps schaffen und umgekehrt wieder verladen helfen. Er bekleidet diesen Posten schon seit 1925.



Josifina Caroli und ihr Vater

Die Familien Caroli und Zeppe bilden zusammen eine Gruppe vielseitiger Artisten, die sich als Jockeyreiter und Acrobaten an freischwebender Leiter produzieren. Die vier Söhne der ungarischen Zoppelfamilie haben, ihre alte Mutter auf die Tournee mitgenommen. Sie war eine eine glückliche Schlichterin, die mit dem Pferd förmlich verträglich schien. Sie ritt noch an Abend vor der Geburt eines Sohnes in weiten Roden in die Märgel und ritt schon am 1. Tag nach der Geburt wieder mit. Die Caroli sind an allen in fremden Artistengeschichte. Josifina heißt die jüngste der Familien, die schon mit vier Jahren ihre stürzenden Glanzmann trainieren mußte. Die Caroli besitzen Mähnen im Haus, ihr Traum ist, einmal diesen Haus bewohnen zu können.



Franz Goral jun. und sen.

Für den Zirkus Knie engagiert der Zirkus mit Vorkurschau, einen Hosen, widerstandsfähige Akrobat, in gibt in die Tschukotka, ein eingetragenes, aus dem alle diese Zirkusartisten stammen. Der Kapellmeister der Zirkusmusik hat eine Anzahl für den Zirkus Knie angeworben, sechs 20 Mann, Bürger von Neuchâtel und Sempach. Diese Mann in ungarisch Zirkusleute. Sein Master selbst kein Aufreiter der Vierräder, sondern ein Mann, der in der Heimat verfertigte Väter Goral Holzschweizer und Holzschnitzer, hat sie erlernt. Sein 17jähriger Sohn ist Klavierist und unter seiner dem ewigen Professor von zwei Klaviern. Vater und Sohn sind die Lehrer voll über den Zirkus Knie. Anfang November werden sie aber wieder glücklich nach ihrer Heimat zurückkehren, während Väter in der Tuche und voller Erinnerung an die schon Schwestern.

AFRIKANSCHEN

